

PRIVATE EQUITY

# Energiequelle für die Wirtschaft

Bei Private Equity beteiligen sich Investoren am Eigenkapital wachstumsstarker Unternehmen, um im Gegenzug an deren **wirtschaftlichen Erfolg** zu partizipieren.

## Samuel Neuhaus

Amerika wäre wohl viel später entdeckt worden, wenn es damals nicht schon das Konzept von Private Equity gegeben hätte. Denn ohne finanzielle Unterstützung hätte Christoph Columbus seine Entdeckungsreise nach «Indien» nicht antreten können. Im spanischen Königshaus fand er 1492 finanzielle Unterstützung für seine Idee, Indien über die Westroute zu erreichen. Die Aussicht, den Einflussbereich des spanischen Königshauses auszudehnen und neue Märkte zu erschliessen, veranlassten Königin Isabella und König Ferdinand, Columbus mit den nötigen Mitteln auszustatten, um im Gegenzug von seinen Entdeckungen zu profitieren.

## Start in «Neuer Welt»

Private Equity nannte man diese Philosophie erst viel später, als sie in ein Anlagekonzept umgesetzt wurde. Und wie in vielen Bereichen spielten

die USA auch bei Private Equity-Beteiligungen eine Vorreiterrolle. Das Konzept, innovationsfreudige Firmen zu unterstützen und von deren weiterer Entwicklung zu profitieren, fiel im Land des «American Dream» auf fruchtbaren Boden.

Bei Private Equity beteiligen sich Investoren am Eigenkapital wachstumsstarker Unternehmen im vor- und ausserbörslichen Bereich, um im Gegenzug an deren wirtschaftlichen Erfolg zu partizipieren. Die jeweiligen Unternehmen profitieren dabei nicht nur von den Kapitalzuflüssen der Investoren, sondern auch von der reichhaltigen Erfahrung, die das Management in die eingegangene «Partnerschaft auf Zeit» einbringt.

Da die Rendite des Private Equity-Gebers hauptsächlich aus einem späteren Veräusserungserlös der übernommenen Unternehmensanteile resultiert, handelt es sich bei Private Equity in der Regel um zeitlich begrenzte Investitionen. Die durchschnittliche Haltdauer der Anteile beträgt etwa 3-7 Jahre.

Das Eigenkapitalkonzept

von Private Equity hat einen deutlich messbaren Effekt auf die Entwicklung von Unternehmen. Laut einer Studie der EVCA (European Venture Capital Association) trägt eine Finanzierung mit Private Equity zum Aufbau und zur Stärkung überwiegend mittelständischer Unternehmen bei, fördert die Investitionstätigkeit und hilft bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze:

■ **90 Prozent** der befragten Unternehmen verzeichneten einen deutlichen Anstieg von Arbeitsplätzen nach der Finanzierung über Private Equity

■ **90 Prozent** der Unternehmen, die Private Equity in der Expansions-Phase erhielten, würden ohne diese Finanzierung entweder gar nicht mehr existieren oder hätten sich sehr viel langsamer entwickelt

■ **80 Prozent** der über Private Equity finanzierten Unternehmen wiesen ein höheres Wachstum gegenüber Mitbewerbern auf

## Optimales Portfolio

Der Anleger eines Private Equity-Fonds hat den motivierenden Nebeneffekt, etwas für die wirtschaftliche Entwicklung zu tun und indirekt dazu beizutragen, Innovationen zu fördern und so zum Beispiel Arbeitsplätze zu schaffen. Letztendlich

zählt für jeden Investor einer Anlageklasse nur eines: die Optimierung seines persönlichen Vermögensportfolios - hohe Rendite bei grösstmöglicher Sicherheit. Traditionelle Anlageformen können diese Diversifikation nicht umfassend bieten. Alternative Anlageformen, wie zum Beispiel Private Equity, erweitern das Diversifikationsspektrum und zeichnen sich durch eine geringe Korrelation der Erträge zu traditionellen Anlageformen aus.

Fügt man einem Portfolio, das sich überwiegend aus börsennotierten oder festverzinslichen Anlageinstrumenten zusammensetzt, Private Equity-Investments hinzu, so reduziert sich die Gesamtvolatilität. Private Equity-Fonds wird in Zukunft eine immer grössere Bedeutung zukommen. Doch noch ist Private Equity, verglichen mit der Marktkapitalisierung der Weltbörsen, ein Nischenmarkt. Schliesslich verwalten die Beteiligungsgesellschaften nur etwas mehr als eine Billion Dollar, fast so viel wie Hedge Funds. Vielleicht bietet Private Equity in Zukunft einer wirklich breiten Anlegerschicht Investmentfonds an. In einigen Jahren könnten grosse alternative Investmentgesellschaften entstehen, die klassi-

schen Vermögensverwaltern das Wasser abgraben. Die Profis aus der Private Equity-Branche sind nämlich im Vorteil: Sie beschäftigen sich vielleicht mit maximal einem Dutzend Beteiligungen, während ein Fondsmanager häufig eine dreistellige Zahl von Aktien im Auge behalten muss. Zudem streben Private Equity-Gesellschaften möglichst die Mehrheit an einem Unternehmen an. Denn nur so können sie den Verwaltungsrat beherrschen und bei wirtschaftlichem Misserfolg das Management auswechseln. Von so viel Einflussnahme träumen Kleinaktionäre schon lange. (Quelle: VNR + MPC)

.....  
**Samuel Neuhaus** ist Betriebswirtschafter HF/HKG, Finanzplaner mit eidg. FA und Mitinhaber der Alphatreu AG, Oberhofen/Thun. **Infos und Unterlagen** können Sie bestellen unter [s.neuhaus@alphatreu.ch](mailto:s.neuhaus@alphatreu.ch)